

ZeM

Zeitschrift für
erziehungswissenschaftliche
Migrationsforschung

Call for Papers

der Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung (ZeM)

Heft 1/2024

Sehr geehrte Kolleg:innen,

die „Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung“ (Review-Zeitschrift) befasst sich in Heft 1/2024 mit dem Thema:

Method(ologi)en erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung. Zugänge, Debatten und Forschungspraxis

Erziehungswissenschaftliche Beiträge, die im Kontext empirischer Forschungsprojekte entstanden sind, fokussieren sich (zumindest jenseits explizit methodisch ausgewiesener Publikationsforen) häufig auf die produzierten Ergebnisse und deren (legitimierende) Darstellung, sodass mitunter Überlegungen zur Relationierung von Theorie und Methode, die Transparenz des methodischen Vorgehens und der Prozess der Erkenntnisgewinnung in den Hintergrund rücken. Diese Beobachtung kann auch im Feld erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung gemacht werden und wird dadurch unterstützt, dass auf ein breites Feld ‚anerkannter‘, mit Autorität ausgestatteter Methoden und – im Fall qualitativer Forschung – ein weitgehend an ‚Methodenschulen‘ orientiertes methodologisches Programm und Methodenrepertoire mit je eigenen ‚Codes‘ (vgl. Kreitz 2019) zurückgegriffen werden kann und wird.

Mit dem fünften Heft der Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung möchten wir nun ein Forum für Beiträge bereitstellen, die sich explizit mit der Pluralität oder auch Selektivität an methodischen Konzepten und empirischen Zugängen, mit methodologischen Fragen und Herausforderungen und deren Bearbeitung im Kontext erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung beschäftigen. Wir möchten damit zu einem auf die Bezugsprobleme erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung fokussierten Austausch über den Einsatz unterschiedlicher empirischer Methoden und zu methodologischen Fragen der Gegenstandskonstitution anregen. Willkommen sind sowohl Beiträge, die sich aus einer Metaperspektive etwa mit einzelnen Methoden oder dem Verhältnis von Theorie(en) und Methode(n) auseinandersetzen als auch Beiträge, die am Beispiel konkreter Forschungserfahrungen Potenziale, Herausforderungen und Problemstellungen herausstellen sowie reflektieren bzw. aufzeigen, wie diese jeweils methodisch bearbeitet wurden.

Mögliche Themen für diese fünfte Ausgabe der ZeM könnten sein:

- Systematisierende Übersichtsdarstellung von Forschungszugängen: Welche methodischen Zugänge werden in der erziehungswissenschaftlichen Migrationsforschung relevant, welche nicht? Lassen sich methodische Zugänge identifizieren, die das Forschungsfeld dominieren? Gibt es „Konjunkturen [...] methodische[r] Ansätze“ (Reichertz 2016)?
- Reflexion von Forschungsfragen und Gegenständen: Welche Fragestellungen geraten durch methodische/methodologische Festlegungen in den Blick und was wird durch selektive Methodenwahl möglicherweise gerade nicht empirisch untersucht? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Methode und Gegenstand? Welche Gegenstände erziehungswissenschaftlicher Migrationsforschung werden wie durch spezifische methodische Zugänge konstituiert? Welche Herausforderungen ergeben sich daraus (bspw. Reifizierung, vgl. Diehm/Kuhn/Machold 2010)?
- Methodologische Perspektiven, in denen das Verhältnis konkreter Theorien (z.B. Subjektivierungstheorien, Praxistheorien, Diskurstheorien, Organisationstheorien etc.) zu verschiedenen Methoden mit Blick auf die Frage von Gegenstandskonstituierungen bestimmt und/oder problematisiert wird.
- Entwicklung und Diskussion von Methoden, die quer zu bekannten methodisch-methodologischen Positionen und ‚Schulen‘ liegen mit einer Auslotung ihrer Potentiale und möglicher Fallstricke.
- Reflexion der Forschungspraxis: Datenerhebung (z.B. Erhebungen in sprachlich-pluralen Kontexten), Dateninterpretation (z. B. Bedeutung von Interpretationsgruppen, vgl. Reichertz 2016) und Gütekriterien (vgl. dazu die auch für die qualitative Forschung angestrebte Diskussion von Strübing et al. 2018)
- Verhältnis von Forschung und Gesellschaft/Politik: In welchem Verhältnis steht die Auswahl von Fragestellungen, Gegenständen, methodologischen Zugängen und Methoden zu Bedingungen der Forschungsfinanzierung? Was geschieht im Kontext der Bedeutungszunahme politisch gerahmter und programmorientierter Forschungsförderung? Welchen Einfluss haben die mit jeweiligen Förderprogrammen formulierten Erwartungen (etwa: ‚Praxisrelevanz‘) auf die Modellierung von Forschungsgegenständen? Welche Bedeutung hat dies für wissenschaftliche Erkenntnisprozesse?

Wir freuen uns über Einreichungen zu diesen und weiteren, den Themenschwerpunkt behandelnden Fragestellungen.

Für die Einreichungen berücksichtigen Sie bitte das folgende Verfahren:

Die Auswahl der Beiträge erfolgt in einem zweistufigen, anonymisierten Begutachtungsverfahren: Wir bitten um die Einreichung von **Exposés** im Umfang von 1-2 Seiten **bis zum 15.09.2022** unter <https://register-zem.budrich-journals.de>. Im Fall der Annahme des Exposés durch die Herausgeberinnen erfolgt **bis Ende September 2022** die Einladung zur Beitragseinreichung. Die ausgearbeiteten **Beiträge** im Umfang von max. 45.000 Zeichen müssen **bis zum 31. März 2023** eingereicht werden, durchlaufen ein double-blind peer-review und werden **bei Annahme im Frühjahr 2024 publiziert**.

Neben dem Themenschwerpunkt gibt es in jeder Ausgabe einen offenen Teil, in dem auch **themenungebundene Beiträge** veröffentlicht werden, die für die erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung relevant sind. Der ständige Call für die themenungebundenen Beiträge ist auf der Webseite <https://budrich.de/Zeitschriften/Call-for-Papers/ZeM-Call-for-Papers.pdf> publiziert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen eines ständigen CfP um eine **Gastherausgabe** zu bewerben: <https://budrich.de/Zeitschriften/Call-for-Papers/ZeM-Call-for-Papers-Gastherausgeberschaft.pdf>

Die **Hinweise für Autor:innen** sowie einen **Leitfaden zur Online-Einreichung** finden Sie auf <https://www.budrich-journals.de/index.php/zem/pages/view/call>.

Bitte wenden Sie sich mit Rückfragen an zem@budrich-journals.de.

Mit freundlichen Grüßen der Herausgeberinnen

Donja Amirpur, Ulrike Hormel, Claudia Machold, Patricia Stošić

Literatur

Diehm, Isabell/Kuhn, Melanie/Machold, Claudia (2010): Die Schwierigkeit, ethnische Differenz durch Forschung nicht zu reifizieren – Ethnographie im Kindergarten. In: Heinzl, Friederike/Panagiotopoulou, Argyro (Hrsg.): Qualitative Bildungsforschung im Elementar- und Primarbereich. Bedingungen und Kontexte kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse. Reihe: Entwicklungslinien der Grundschulpädagogik (Vol. 8, S. 78–92). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Kreitz, Robert (2019): Welche Methoden braucht die qualitative Bildungsforschung? In: Erziehungswissenschaft. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, 30(58), S. 35-42.

Reichert, Jo (2016): Qualitative und interpretative Sozialforschung. Eine Einladung. Wiesbaden: Springer VS.

Strübing, Jörg/Hirschauer, Stefan/Ayaß, Ruth/Krähnke, Uwe/Scheffer, Thomas (2018): Gütekriterien qualitativer Sozialforschung. Ein Diskussionsanstoß. In: Zeitschrift für Soziologie, 47(2), S. 83-100.